

# Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues  
Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungen der Hauptvereinigung der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft



Haupt-Druckerei  
Berlin SW 61  
Nordstraße 71, Fernruf F 6, 4408

53. Jahrgang

Berlin, Donnerstag, den 17. September 1936

Blut und Boden

Nummer 38

Aufbau und Abbau eines Bauerntums

Reichsparteitag Nürnberg 1936

## Agrarpolitik hier und dort

In Vertretung des erkrankten Reichsleiters H. Wallter Darré sprach der Hauptamtsleiter im Reichsnährstand für Agrarpolitik, Dr. Hermann Reischle, auf dem Kongress des Parteitag 1936 über den gegenwärtigen Zustand der Landwirtschaft in der Sowjet-Union und im Gegensatz hierzu über die Lage in Deutschland. Hauptamtsleiter Reischle schilderte die in der Sowjet-Union bestehende unumschränkte Macht des Feudalismus, das eine zwar technisch meist rückständige, aber unter besten natürlichen Voraussetzungen arbeitende Landwirtschaft fast verloschen gelassen habe. Die Vernichtung des russischen Bauerntums und der damit stangsläufig verbundene Rückgang betriebswirtschaftlicher Leistungen war so groß, daß die Agrarproduktion dieses Landes von vorwiegend nahezu 1,2 Milliarden Vorkriegsprodukt im Jahre 1913 heute auf einen praktisch bedeutungslosen Bruchteil herabgesunken ist. Dazu kommt die Tatsache jährlicher Hungertodes, obgleich für die 166 Millionen Einwohner der Sowjet-Union über 525 Millionen ha Landwirtschaftsfläche nutzbarer Fläche vorhanden sind, während das nationalsozialistische Deutschland nur über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 29 Millionen ha zur Ernährung von 66 Millionen Menschen verfügt. In Rußland stehen also je Kopf der Bevölkerung über 3 ha, in Deutschland noch nicht einmal ein halbes ha zur Verfügung.

Jeder Kenner des Vorkriegsrußland weiß, daß damals die Lebensmittel des täglichen Bedarfs, Brot, Fleisch usw., geradezu in Unmengen vorhanden und für europäische Begriffe dazu lächerlich billig waren. Das Ergebnis einer 18jährigen bolschewistisch-jüdischen Fremdherrschaft über das russische Volk aber ist ein dauernder Mangel, so daß heute Bauern und Arbeiter in Hungerzwang ihre Versorgung zum Ausdruck bringen müssen. In keinem Lande der Erde herrscht heute ein solch chronischer Mangel an jeglichen Gütern des täglichen Bedarfs, sei es Ernährung, Kleidung oder Wohnung, wie in der Sowjet-Union, von hygienischen Bedürfnissen überhaupt nicht zu sprechen. In keinem Lande der Erde sind daher auch die Grundbestandteile der Volksernährung so unerträglich teuer wie in der Sowjet-Union.

Hauptamtsleiter Reischle schilderte dann im Gegenlicht hierzu die gerade umgekehrte Entwicklung des deutschen Bauerntums, das bis 1932 einer immer härteren Verelendung entgegengegangen war, seit dieser Zeit aber von neuer Lebenskraft durchdrungen wurde und heute geistlich, klar gegliedert und wirkungsvoll geführt im Dienste des Volkes steht. Trotzdem in Deutschland nicht die herrlichen Schwarzerdbeiden Rußlands zur Verfügung stehen, ist es, so führte Hauptamtsleiter Reischle weiter aus, durch die Erzeugungsgeschichte, durch die Intensität der bäuerlichen Betriebsführung gelungen, aus dem knappen und fargen Bauerntum Deutschlands außerordentlich viel mehr herauszuwirtschaften, als es den Kollektivwirtschaften in Sowjet-Rußland gelungen ist. Im Jahre 1934 z. B. wurden in Deutschland je ha 20,6 dt Weizen im Durchschnitt geerntet, dagegen in Sowjet-Rußland nur rund 5,5 dt; an Winterroggen in Deutschland 10,9 dt je ha, in Sowjet-Rußland dagegen nur 5,0 dt; an Futterrüben in Deutschland 291,6 dt, in Sowjet-Rußland 84 dt und an Kartoffeln schließlich in Deutschland 100,9 dt je ha, in Sowjet-Rußland nur 55,4 dt je ha.

Hauptamtsleiter Reischle kam dann auf die Gründe zu sprechen, die zu diesem furchtbaren Niedergang des russischen Bauerntums geführt haben. Entscheidend ist dabei die Tatsache, daß der russische bäuerliche Boden nicht mehr im Besitz des russischen Volkes ist, sondern daß sein Besitzer und Halter ein parasitäres Komadentum ist, das von allen Völkern der Erde das unbäuerlichste, das am wenigsten schaffende, das heimtückischste aller Völker ist. Es entspricht durchaus der jüdischen Zielsetzung, das russische Volk zu vernichten, um dieses geistlose und unterdrückte Volk dann in den Dienst der alljüdischen Idee in ihrer heutigen Form des Bolschewismus zu stellen. Diese Anlehnung ist heute vollzogen. Das Mittel dazu war das Kollektiv, das heißt die Enteignung des Bauerntums und die Aufhebung der jüdischen Fremdherrschaft. Es gibt keine Bauern mehr in Sowjet-Rußland, nur noch Traktorenflotten. Diese Flotten leben kümmerlich, in einer modernen Leibeigenschaft, während den Nutzen aus ihrer Arbeit die Sowjetkommissare und deren jüdische Herren einstecken. Für die soziale Lage dieser Menschen sind folgende Vergleichszahlen kennzeichnend: Wohlstand in den letzten Jahren in Deutschland je Kopf der Bevölkerung 54 kg

## Der Führer an das deutsche Volk!

Am Abend des 30. Januar 1933 gab ich dem deutschen Volk in einer kurzen Proklamation die Zielsetzung unseres Kampfes bekannt. Ich habe damals gebeten, mir vier Jahre Zeit zu schenken. Nach ihrem Ablauf wollte ich dem deutschen Volk Rechenschaft geben über die Erfüllung oder Nichterfüllung dieses Versprechens. Unsere Gegner waren überzeugt, daß wir niemals dazu kommen würden, die Nation um dieses Urteil zu befragen; denn man demah die Höhezeit unseres Regimes auf 6 bis 12 Wochen. Diese Gegner haben es damals nicht für möglich gehalten, das uns heute so klein vorkommende Programm des Jahres 1933 zu erfüllen. Das würden sie wohl aber erst gegagt haben, wenn ich ihnen das Programm vorgehalten hätte, das die nationalsozialistische Staatsführung seitdem in knapp vier Jahren nun tatsächlich verwirklichte ... Klein dies alles ist nun Wirklichkeit geworden. Dies ist die Tat von knapp vier Jahren ...

... Ich stelle dies nun heute als das neue Vierjahresprogramm auf: In vier Jahren muß Deutschland von allen jenen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie, sowie durch unseren Bergbau, selbst beschafft werden können! Der Kernsatz dieser großen deutschen Rohstoffindustrie wird auch die noch Abfuhr der Aufrüstung freizwerbenden Menschenmassen nationalökonomisch nützlich beschäftigen. Wir hoffen, damit die nationale Produktion auf vielen Gebieten erneut steigen zu können, und zwar im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft, um damit die aus unserem Export stammenden Einnahmen in erster Linie für die Lebensmittelförderung, bzw. für die Versorgung mit den uns dann noch fehlenden Rohstoffen zu reservieren. Die notwendigen Anordnungen zur Durchführung dieses gewaltigen deutschen Wirtschaftsplanes habe ich schon erlassen.

Anschließend daran, kann Deutschland aber nicht auf die Lösung unserer kolonialen Forderungen verzichten. Das Lebensrecht des deutschen Volkes ist genau so groß, wie die Rechte der anderen Nationen!

(Aus der Proklamation des Führers auf dem Nürnberger Parteitag 1936.)



Vom „Reichsparteitag der Ehre“

Abbildung: Pressebild-Zentrale

Fleisch jährlich verbraucht werden konnten, waren es in Sowjet-Rußland nur 17,3 kg, während in Deutschland 385 kg an Milch und Milchprodukten je Kopf zur Verfügung standen, waren es in Sowjet-Rußland nur noch 112 kg, während in Deutschland je Kopf 170 kg Kartoffeln verzehrt wurden, waren es in Sowjet-Rußland nur 9 kg.

Der Tatsache, daß ein Getreide-Ertrag von etwa 1 Billion Metzen in der Sowjet-Union von etwa 4000 Arbeitern bearbeitet wird, stellte Hauptamtsleiter Reischle gegenüber, daß in

Deutschland bei einer durchschnittlichen Hofgröße von 50 Morgen auf diesem Land 20.000 Bauernhöfe bestehen könnten und mit Familienangehörigen und Gefinde auf diesem Land über 100.000 Menschen ein sicheres Dasein finden würden. So steht in der Behandlung der Bauerntumspolitik das nationalsozialistische Deutschland in polarem Gegensatz zur bolschewistischen Sowjet-Union. Der Nationalsozialismus ist Bauerntumstreu und fördert die Privatinitiative der selbständigen bäuerlichen Wirtschaft. Der Bolschewismus aber ist

landvolkfeindlich und fördert damit seine planmäßige Zerstörung.

Mit einem Bekenntnis zu den lebenswichtigen Aufgaben des deutschen Landvolkes schloß Hauptamtsleiter Reischle seine Ausführungen: Uns Nationalsozialisten bedeutet das Bauerntum nicht nur die Grundlage für die Volkswirtschaft und für die Ernährung des Volkes, sondern es hat darüber hinaus die Aufgabe, auch rein biologisch den Bestand des deutschen Volkes zu sichern. Das Bauerntum soll der Blutquell unseres Volkes sein!

## Aus dem Inhalt:

- Tagung der Gladiolen-Gesellschaft  
Letzte Sonderschau Dresden, vom 3. bis 11. Oktober
- Obstbaumbestand der wichtigsten Länder  
Marktfähigmachen des Obstes
- Anerkannte Erdbeerplantzenbestände  
Maßnahmen beim Malblumenanbau  
Züchterische Arbeiten in Mäncheberg  
Kohlsamenanbau  
Anbaueverträge Hollands  
Anerkennung von Cyclamen-Samen  
Das Wandern im Gärtnerberuf  
Senkung des DAF-Beitrag für Reichsnährstandsmitglieder  
Bericht über 5. Hallensonderschau Dresden

## Weltanschauung, Recht und Wirtschaft

Unsere Weltanschauung gehört die Durchdringung von Recht und Wirtschaft mit der Weltanschauung des Nationalsozialismus zu den schwierigsten, aber auch zu den unabweisbar notwendigen Aufgaben der Rechts- und Wirtschaftsführung im Dritten Reich. Denn nur wenn man dabei jedes unzeitige Vorhaben gerade auf diesen Gebieten begründet, Staatshauptabteilungsleiter Dr. Werfel hat in diesen Tagen in seiner Schrift „Nationalsozialistische Wirtschaftsgestaltung“ einen wertvollen Beitrag zu den Auseinandersetzungen im Ringen um eine Neugestaltung der Wirtschaftsordnung geliefert. Sie entstand „in tiefer Berücksichtigung mit dem Gedanken an den Nationalsozialismus und in tiefer Berücksichtigung mit der deutschen Jugend, die mit heißem Herzen und mit schmerzlicher Erwartung an der Hochschule vom Borne der Weisheit trinken wollte“, aber auch aus der reichen Fülle praktischer Arbeit, die der Verfasser an verantwortlicher Stelle des Reichsnährstandes bei der Durchführung und Gestaltung der Marktordnung zu leisten hat. Das nachfolgende Kapitel veröffentlichten wie mit Genehmigung des Verfassers. Es kennzeichnet die Grundzüge, von der der Verfasser bei seiner Erörterung ausgegangen ist, und weist zugleich die Grundzüge auf, ohne die eine nationalsozialistische Wirtschaftsgestaltung undenkbar ist. Wer praktisch an den Aufgaben der Marktordnung mitarbeiten will, sollte nicht darauf verzichten, diese grundlegenden Schrift Dr. Werfels eingehend zu studieren.

Wird die Wirtschaft erfüllt als die lebendige Fülle wirtschaftlicher Handlungen innerhalb eines bestimmten Lebensbereiches, wird Volkswirtschaft erkannt als die wirtschaftliche Gesamtfunktion der Volksgemeinschaft, so ergeben sich hieraus wichtige Forderungen. Wie der Mensch nicht lebt, um zu essen, sondern um zu leben, so wenig lebt das Volksganze um der Wirtschaft willen, sondern die Wirtschaft ist der Volksgemeinschaft wegen da. Eine Funktion des Ganzen kann also nicht Selbstzweck sein, sondern muß dem Ganzen dienen. Ebenso wie von jedem einzelnen in Bezug auf seine eigene Persönlichkeit gefordert werden muß, daß er sich als Glied des Ganzen in dieses Ganze einordnet, so muß dies von ihm auch verlangt werden, insofern er wirtschaftlich tätig ist. Dies setzt aber voraus, daß kein wirtschaftliches Handeln von Grundgedanken beeinflusst wird. Diese Grundgedanken müssen das Volksganze als lebendige Notwendigkeit anerkennen und ihn den Vorgang einräumen vor eigenständigen Zielen.

Soll die Wirtschaft im Dienst des Ganzen gehalten werden, so müssen den wirtschaftlichen Handlungen solche Gedanken und Weisheit zugrunde liegen, die sich im Einklang befinden mit den Zielen der Volksgemeinschaft. Es dürfen also

\* In beziehen durch die Gärtnerei Verlags-gesellschaft m. b. H., Abteilung Buchverlag, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 35.